

Frei 9.10.20

Lehrer kritisieren Ferienangebote

WIESBADEN Nach Ansicht der Leiter hessischer Gymnasien waren die Ferienakademien des Landes im Sommer „gut gemeint, aber schlecht gemacht“. Insbesondere habe das Angebot in den Sommerferien die Zielgruppe nicht erreicht, heißt es in einem Brief der Vereinigung der Oberstudiendirektoren an Kultusminister Alexander Lorz (CDU): „Zum großen Teil nahmen Kinder mit guten oder sehr guten schulischen Leistungen an den Ferienakademien teil.“ Die Angebote seien nicht genutzt worden, um fehlenden Unterrichtsstoff aufzuarbeiten, sondern „um Betreuungsprobleme der Eltern zu lösen oder individuelle Förderung zu erhalten“.

Weiterhin zählt die Vorsitzende des Landesverbandes Elisabeth Waldorff „gravierende Mängel bei der Umsetzung“ auf. Sie stützt sich dabei auf „zahlreiche Rückmeldungen“ von Schulleitern. So hätten die Studenten, die in den Ferienakademien unterrichten sollten, „größtenteils“ weder Deutsch noch Englisch noch Mathematik studiert. „Der Großteil von ihnen weigerte sich, das Fach Mathematik zu unterrichten.“

Wegen der „Unverbindlichkeit der Anmeldungen“ hätten sich mehr Schüler angekündigt, als dann tatsächlich kamen. Zudem seien die Schulen erst in den Ferien und damit deutlich zu spät benachrichtigt worden. Das Ministerium habe die Akademien als freiwillig angekündigt, aber die Staatlichen Schulämter hätten Schulleiter anschließend dazu dienstverpflichtet – auch solche, die schon eigene Sommercamps an ihrer Schule geplant hätten. ff.